

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

248 (23.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 248.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 23. Oktober

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Oktober d. Jz. wurden die Vorstände der landwirtschaftlichen Winterschulen, Dekonomierath Hermann Magenau in Offenburg nach Augustenberg und Landwirtschaftsinspektor Friedrich Huber in Neffkirch nach Offenburg in gleicher Eigenschaft versetzt.

Karlsruhe, 22. Okt. Der „Süddeutschen Reichsforresp.“ zufolge wird der badische Staatshaushalt diesmal mit starkem Fehlbetrag abschließen. Wesentlich in Folge des trotz Herabminderung der Ausgabeetats der Reichsressorts zu erwartenden Defizits im Reichshaushalt nicht nur aus wirtschaftlichen und finanziellen, sondern insbesondere aus politischen Gründen, werde nach Abschluß der Zolltarifreform jene der Reichsfinanzen zu lösen sein.

* Karlsruhe, 22. Okt. Heute Früh wurde auf polizeiliche Anordnung eine Schaubude, in der ein „Riesen-Walfisch“ ausgestellt war, geschlossen. Der „Riesen-Walfisch“ war nämlich aus Holz hergestellt und mit Leinwand überzogen.

A. Durlach, 22. Okt. Die Teilnehmer der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind vom 28. d. Mts. ab mit nachstehenden württembergischen Telephonanstalten zugelassen: Enzingen, Enzweihingen, Dorrheim, Eberdingen, Hochdorf (D. A. Baihingen), Ruffdorf, Weisach, Mittelhaslach, Oberzingen, Unterzingen, Döhlenbach. Die Gesprächsgebühr beträgt 25 Pfg. Ferner sind die Teilnehmer der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung vom 20. d. Mts. zum Sprecheverkehr mit Habsheim und Sivenz zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 Mk.

* Durlach, 23. Okt. Die neue Auflage des Karlsruher Adreßbuches für 1902 ist gegenwärtig in Bearbeitung. Wie früher finden auch Durlacher Firmen um den wäßigen Preis von 1 Mark in dasselbe Aufnahme und nimmt die Hofbuchbinderei von E. Scholl dahier Anmeldungen hiesfür entgegen.

* Pforzheim, 22. Okt. Das 14 Monate alte Mädchen einer in der Holzgartenstraße

wohnenden Familie stürzte vom Balkon im zweiten Stock auf das Pflaster herab und war sofort todt. Eine neue eindruckliche Mahnung, die kleinen Kinder gut zu beaufsichtigen.

* Donaueschingen, 22. Okt. Der mit der Verwaltung des Fürstenbergischen Forstamts betraute Forstassessor Oskar Weinmann verunglückte dadurch, daß er auf der Jagd stürzte, wodurch sich sein Gewehr entlud. Die volle Schrotladung verletzte die rechte Hand so schwer, daß alle Finger mit Ausnahme des kleinen abgenommen werden mußten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Okt. Die „Nationalzeitung“ erfährt: Der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath Konrad sei gestern in der Wohnung Georg v. Siemens erschienen, um sich im Auftrage des Reichskanzlers nach dem Befinden des Erkrankten zu erkundigen.

* Berlin, 22. Okt. Der Agent Döffler, der vor einigen Wochen todt in seiner Wohnung aufgefunden wurde, hat nicht Selbstmord verübt, sondern ist vergiftet worden. Der Mörder ist ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Agent Namens Thomasthe.

Koblenz, 21. Okt. Nach einer mehrere Monate hindurch dauernden Abwesenheit sind heute Nachmittag mit dem D-Zuge 4 Uhr 26 Min. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden wieder hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich Landrath von Stedmann, Bürgermeister Ortman, der Generalarzt Dr. Tiemann und die Offiziere des Generalstabes eingefunden. Im Fürstenzimmer des Rheinischen Bahnhofes verweilten der Erbgroßherzog und seine Gemahlin längere Zeit in lebhafter Unterhaltung mit den Erschienenen. Mit Freude konnte man bemerken, daß der Erbgroßherzog ganz vortrefflich aussieht und die Spuren der Erkrankung vollständig überwunden zu haben scheint. Er hat nunmehr die militärischen Geschäfte der Leitung des 8. Armeekorps wieder übernommen.

München, 21. Okt. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Ein auffälliger Vorgang spielte sich heute gelegentlich der Beerdigung des Generalstabschefs Generalleutnants v. Loben-

hoffer auf dem südlichen Friedhofe ab. Während die Leiche am Samstag Abend durch die katholische Geistlichkeit von St. Ludwig im Trauerhause eingelegt und in den Friedhof überführt wurde, verweigerte dieselbe Geistlichkeit im letzten Augenblick das kirchliche Begräbniß, sodaß der protestantische Stadtpfarrer Reichenhardt die Aussegnung vornehmen mußte. Dadurch ist auch der auf Dienstag in der Ludwig-Pfarrkirche angelegte Trauergottesdienst hinfällig. Das Vorgehen der Pfarrei St. Ludwig wird wohl nachträglich damit begründet werden, daß Generalleutnant v. Lobenhoffer in gemischter Ehe lebte.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Okt. In Groß-Sikinda hat sich ein wahrhaft erschütterndes Familiendrama zugetragen: Der Oberleutnant Baron Eitelberg verheiratete sich im vorigen Jahre mit Baroness Rieden, der Tochter einer Innsbrucker Familie, einer auffallenden Schönheit, welche er abgöttisch liebte. Vor einigen Tagen wurde dem jungen Offizier Familienglück zu theil. Die Mutter erkrankte nach der Geburt, und trotzdem der Gatte sofort aus der Hauptstadt einen Spezialisten kommen ließ, war keine Rettung möglich. Als ihm die Aerzte mittheilten, daß seine Frau in der Agonie liege, erschloß sich Baron Eitelberg im Nebenzimmer, während seine Gattin zehn Minuten nachher in den Armen ihrer Schwester den Geist aufgab. Einige Minuten später starb auch das Kind.

Frankreich.

* Paris, 22. Okt. In der Deputirtenkammer brachte Viviani im Namen der sozialistischen Gruppe einen Antrag auf Aufhebung des sogenannten Anarchistengesetzes vom Jahr 1894 ein.

* Paris, 22. Okt. Der vor kurzem vom Zuchtpolizeigericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte verantwortliche Redakteur des anarchistischen Blattes „Liberaire“ Grandidier ist heute Vormittag verhaftet worden.

* Paris, 23. Okt. Der „Temps“ meldet: Die französische Regierung wird den wegen Betrugs verfolgten Max Hadran, der

Feuilleton.

6)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen erst einige Minuten ruhen, wir erreichen noch rechtzeitig den Zug,“ sagte Erich, indem er sich durch einen Blick auf seine Uhr überzeugte und sich dann am Rande der Straße in das hohe Gras niederließ, worauf ihm sein Begleiter folgte.

„Sehen Sie dorten, das Schloß ist doch nicht unbewohnt,“ unterbrach der Monteur das Schweigen, „soeben fährt eine Kutsche aus dem Parkthor, die Insassen wollen wahrscheinlich ebenfalls zur Bahn. Ach, wer es doch so gut hat und mit der Equipage fahren kann. Man kommt doch schneller vorwärts und braucht sich nicht anzustrengen,“ setzte er lachend hinzu.

Erich Häuslinger erwiderte nichts; auch er hatte von jeher geträumt, er werde einst in Equipage fahren können und so unmöglich war dies nicht, aber der Bankrott seines Vaters hatte diesen schönen Traum jäh unterbrochen — hier am Straßenrande mußte er sich erholen. Seine Hände ballten sich unwillkürlich — wenn sich äußerlich auch den Schein der Gleich-

giltigkeit gab, in seinem Innern sah es doch ganz anders aus. Obwohl es ihn durchaus nicht interessirte, wer dort gefahren kam, so folgte er doch mit seinen Blicken der Richtung, die ihm der Monteur mit der Hand bezeichnete. Das Gefährt kam rasch näher, denn zwei prächtige Pferde waren davor gespannt; es war gar nicht mehr weit entfernt und würde sie bald überholt haben.

Da — was war das — wie elektrisirt erhoben sich die beiden jungen Leute. Aus dem Park heraus kamen drei Männer gestürzt, die bisher hinter den starken Baumstämmen verborgen gewesen sein mußten. Sie schlugen mit langen Stöcken auf die Pferde ein, die darüber ganz erschreckt rasch zur Seite sprangen, wobei die Kutsche an einen Straßenbaum anprallte und in den zum Glück nicht tiefen Graben fiel.

„Die Zigeuner!“ riefen die beiden jungen Männer wie aus einem Munde und eilten auf die Stelle zu, wo soeben der Ueberfall stattgefunden hatte.

Die aus dem Parkdunkel so unvermuthet aufgetauchten Zigeuner stupten, als sie die beiden jungen Männer, ihre Stöcke schwingend, eilig daher kommen sahen und hielten es für gerathen, den Schauplatz, ohne ihre Absicht vollends auszuführen, wieder zu verlassen, wie sie ge-

kommen waren, denn sie verschwanden plötzlich wieder in den Park.

„Das war Hilfe zur rechten Zeit,“ stöhnte der Kutscher, den es von seinem lustigen Stiß herabgeschleudert hatte, als Erich Häuslinger und der Monteur vollends herangefahren waren. „Die Kerle hätten uns umgebracht.“

„Haben Sie Schaden genommen?“ fragte der Monteur.

„Ich weiß nicht — ich glaube — o, mein Kopf, meine Arme, meine Beine,“ wimmerte der Kutscher kläglich. Aber auch aus dem umgestürzten Wagen heraus war jetzt eine klägliche Stimme zu vernehmen. „Der fremde Herr,“ fuhr der Kutscher fort, der wird auch einem tüchtigen Schrecken bekommen haben, auf den hatten die Schufte es wohl abgesehen.“

„Mensch, und das sagen Sie jetzt erst, daß noch Jemand in dem Wagen mit verunglückt ist,“ zürnte der Monteur. „Nun aber mit Hand angelegt, ich denke, Ihr seid noch mit dem Schrecken davongekommen!“

Nach einiger Mühe war es gelungen, den Insassen der Kutsche aus seiner keineswegs beneidenswerthen Lage zu befreien, wobei die Hauptarbeit natürlich auf Erich Häuslinger und seinen Begleiter fiel, da der Kutscher fortwährend lamentirte.

vor Kurzem in Bourdeaux verhaftet wurde, an die deutsche Regierung auszuliefern.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trafen heute Vormittag hier ein und setzten Mittags die Reise über Korsör und Kiel nach dem Süden fort.

England.

* London, 22. Okt. Die Verhandlungen in der Angelegenheit des Dr. Krause sind wieder auf eine Woche verschoben worden.

* London, 23. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Hagfeldt ist hier eingetroffen.

Bulgarien.

* Sofia, 22. Okt. Hier verlautet, Frau Zilka, die Mitgefängene der Missionarin Miß Stone, sei in der Gefangenschaft gestorben.

Türkei.

* Konstantinopel, 22. Okt. Prinz Burhan Eddin begab sich heute nach der deutschen Botschaft, um im Namen des Sultans dem Prinzen Adalbert aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin die Glückwünsche auszusprechen. Prinz Adalbert wird heute an dem ihm zu Ehren vom Botschafter Frhr. v. Marschall veranstalteten Frühstück theilnehmen. An demselben nehmen ferner das Personal der Botschaft, Marschall Schakir Pascha und der Großceremonienmeister Ibrahim Bey theil. Abends gibt Prinz Adalbert ein Diner an Bord der „Charlotte“, wozu der Botschafter Frhr. v. Marschall, der Dolmetscher Festa, mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft und hohe ottomanische Würdenträger Einladungen erhalten haben.

Vom südafrikanischen Krieg.

* Mittelburg (Kaptolonie), 20. Okt. (Neuter.) Das Urtheil gegen Johannes Botha, eines unter dem Kommando Lotters stehenden Führers, das auf Todesstrafe lautete, wurde in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Kapstadt, 22. Okt. Gestern sind die Bestimmungen des Kriegsrechts in der Kapthalbinsel verkündet worden. Danach soll das ordentliche Recht soweit wie möglich aufrecht erhalten werden. Niemand soll befugt sein, den Distrikt auf dem See- oder Landweg zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, die aufreizende Artikel enthalten, und der Handel mit Kontrebande ist verboten. Desgleichen ist unbefugten Personen nicht gestattet, Feuerwaffen, Gewehrmunition und Explosivstoffe zu halten. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen. Die Bestimmungen werden durch die Zivilbehörden zur Ausführung gebracht werden.

* London, 23. Okt. General Buller wurde wegen einer Kundgebung, in welcher er gegen die Angriffe gewisser Blätter vom 10. Ok-

tober sich verteidigte, des Kommandos des 1. Armeekorps in Aldershot enthoben und zur Disposition gestellt. Zum Nachfolger wurde General French ernannt. Bis zu dessen Rückkehr aus Südafrika erhielt General Hildgard den Befehl in Aldershot.

Mildthätigkeit im Alterthum und jetzt. Anwendung derselben in Rechtsanspruch. Mißbrauch derselben.

Die „Mildthätigkeit“ ist eine der edelsten Regungen des menschlichen Herzens, und nicht mit Unrecht hat der Volksmund recht harte Worte für diejenigen, die ein „hartes Herz“ haben, für Geiztragen, Rabeisen, Pfennigfuchser etc.

Die Mildthätigkeit ist sicher schon so alt als das Menschengeschlecht selbst; auch der auf tieferer Kulturstufe stehende Mensch übt sie; „System“, „Gesetz“ dagegen wird sie erst im modernen Staat.

Dem Israeliten des Alten Bundes schon war sie anempfohlen — doch mit der Beschränkung, nur verpflichtet zu sein, sie gegen Glaubensgenossen auszuüben.

Der Koran, das hl. Buch der Araber, verlangt von den Gläubigen Werke der Mildthätigkeit und lehrt, daß Almosengeben die Pforte des Himmels öffne.

Das wahre Christenthum, das unverfälschte, macht an die Mildthätigkeit seiner Befekner bekanntlich die größten Ansprüche; schon der Vorläufer Christi, jener unerschrockene Prediger Johannes, der die Sünden der Obern mit derselben gerechten Rücksichtslosigkeit geißelt und straft wie die des untern Volks, ruft den Reichen zu: „Wer zwei Röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; wer Speise hat, thue also!“

Christus selbst läßt in seinen ebenso treffenden, wie tief sinnigen Betrachtungen in der Bergpredigt keinen Zweifel darüber, wie er sich zum Kapitel der Mildthätigkeit, des Almosengebens, stellt. Wir sehen, dies Thema ist ihm so wichtig, daß er ihm in seiner — man möchte fast sagen: Programmrede! — einen besonderen Platz anweist.

Die Apostel, namentlich Jakobus, verlangen Werke der Mildthätigkeit von den Anhängern der neuen Lehre, besonders für die durch ihren Sozialismus verarmte Gemeinde von Jerusalem.

In welchem Verhältniß die Mildthätigkeit zum Christenthum steht, erhellt deutlich und klar aus dem oft gebrauchten Wort: Werke der christlichen Barmherzigkeit. „Thut Gutes an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!“

Es ist dies eigentlich so „menschlich“, so selbstverständlich, daß man sich wundern müßte, wenn es anders wäre. Es drängt eine edle Seele vollständig, Armen, Nothleidenden, den Glenden dieser Erde hilfreich zu nahen, so und nicht anders thun und handeln zu können, wie

Ihnen gegenüber werde ich mich erkenntlich zeigen, mein lieber Kretschmann,“ nahm Buchheim zuerst wieder das Wort und rechte sich mehrmals, um zu probiren, ob seine Glieder auch sämmtlich noch ganz waren, was der Fall zu sein schien. „Doch vor allen Dingen helfen Sie uns gewiß mit, den Wagen wieder flott zu machen, ich vermute, Sie wollen auch den Zug benutzen und da ist Eile nothwendig; ich möchte dann auch noch Anzeige auf der Station erstatten, damit diesem frechen Volke das Handwerk gelegt wird.“

Den vereinten Anstrengungen der vier Männer gelang es, den Wagen wirklich wieder aus dem Graben herauszubringen. Zum Glück war der ganze Unfall ohne ernsthaften Schaden abgelaufen.

„Gottlob, dieses gefährliche Abenteuer wäre ohne großen Schaden überstanden,“ meinte Buchheim, der seine heitere Laune wieder gewonnen hatte und nahm in dem Wagen Platz, die beiden jungen Männer einladend, den Rest des Weges in dem Wagen mit zurückzulegen, was sie auch annahmen, denn in Folge des unwilligen Aufenthalts war viel Zeit verloren gegangen. Behaglich lehnte sich Erich Häuslinger in den schwellenden Polstern des Wagens zurück. So ging heute doch wenigstens ein Theil seines Wunsches in Erfüllung — er fuhr in einer Equipage.

auch ein Licht stets nach oben brennt, selbst wenn man's nach unten kehrt.

Unter die „Mildthätigkeit“ fällt freilich die massenhafte Abfütterung der Armen Roms von dem oder jenem Nachhaber eigentlich nicht: Diese Mildthätigkeit war meist verquickt mit Politik; sie hatte zum Ursprung meist einen trüben Quell; sie geschah nicht, weil der Spender das Gute um des Guten willen that; sie entsprang nicht einer edeln Regung des Herzens, sondern weil er die feile Menge durch Brod und Spiele an sich fetten wollte, um sie im geeigneten Moment seinen Plänen dienstbar zu machen.

Geradesogut wie man klar durchschaut, warum dem alten Goldonkel oft so zarte Beweise von der „Aufmerksamkeit“ erwiesen werden!

Es menscht manchmal sehr stark in Menschenherzen; noch mehr als in einem Saale, wo bei geschlossenen Thüren und Fenstern eine Versammlung tagt. — Wo das Gute nicht um des Guten willen gethan wird, wo man damit prangen, prozen will, wo man „die Wurft an die Speckseite wirft“, wo man Dankbarkeit fordert etc. — da wird naturgemäß bald Enttäuschung eintreten, da man „keine Folgen“ sieht, da wird man bald aus dem Teich eine Schlange ziehen anstatt eines Fisches. Lessing sagt hierüber: „Wahre Wohlthäter haben selten undankbare verpflichtet; ja, ich will zur Ehre der Menschheit hoffen — niemals. Aber die Wohlthäter mit kleinen, eigennützigen Absichten, die sind es werth, daß sie Undank statt Erkenntlichkeit einwuchern!“

Allerdings: Vieles, was der Mildthätigkeit anheimfällt, sollte vielmehr Pflicht der menschlichen Gesellschaft dem Einzelnen gegenüber sein, direkter Rechtsanspruch. Vorweg sollten alle im Kriege und auf „dem Felde der Arbeit“ Verunglückten unbedingt materiell so gestellt sein, daß sie absolut nicht nöthig hätten, irgendwelche „Mildthätigkeit“ und Gnadengaben anzunehmen oder anzurufen — es ist eine Schande für die Menschheit, daß solche braven Männer oft mit hölzernen Beinen in der Welt herumziehen und mit dem Veierkasten sich ihr karg Stücklein Brod verdienen müssen!

Lohn der Menschheit für treue, gefahrvolle Arbeit! — Dies Wort sollten sich solch Unglückliche auf ein Schildchen malen lassen und auf die Brust hängen. Welche Schilderungen in dieser Hinsicht liegen z. B. vor von Augenzeugen, welche die aus Kuba heimgekehrten spanischen Soldaten über ihr Loos fragten! —

(Fortsetzung folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Rudolf Weber von Langenab wegen Diebstahls. 2) Benedikt Weishaar von Durlach und Genossen wegen Körperverletzung. 3) Karl Brandt in Durlach wegen Beleidigung. 4) Oswald Bunsch in Durlach wegen Beleidigung.

4. Kapitel.

Es war wirklich ein seltsamer Zufall, welcher Erich Häuslinger und den Monteur Kretschmann mit dem Fabrikbesitzer Buchheim, bei welchem Letzterer in Diensten stand, zusammengeführt hatte und das glücklich abgelaufene Abenteuer sollte auch entscheidend für die Zukunft der beiden jungen Leute sein. Auf der einige Stunden währenden gemeinschaftlichen Eisenbahnfahrt, da alle Drei dem gleichen Ziel zufuhren, hatten sie Gelegenheit, die Affaire noch einmal gründlich zu besprechen. Um die schöne Jahreszeit mit seiner Familie außerhalb der Stadt in ländlicher Stille verleben zu können, hatte Buchheim beabsichtigt, das Gut zu kaufen und war Zweck Besichtigung heute hierher gefahren. Der derzeitige Besitzer, davon unterrichtet, hatte ihn mit Geschirr von der Station abholen lassen und mit demselben wollte er auch wieder zurückkehren. Durch die Zigeuner, die es offenbar auf die Perverbung des Fahrgastes abgesehen hatten, wurde die Fahrt unterbrochen. Die Alte hatte gewiß die Aufpasserin gespielt und ihren Leuten dann das Zeichen gegeben. Ohne das Dazwischenkommen Erich's und Kretschmann's wäre Buchheim sicher ausgeplündert worden, denn der Kutscher war ein Hasenfuß, der selbst vor Furcht davon gelaufen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

„Herr Buchheim!“ rief der Monteur erstaunt aus, als dem umgestürzten Wagen ein älterer, vornehm aussehender Herr mit Mühe entstieg war.

„Kretschmann, Sie sind es,“ entgegnete derselbe erfreut. „Und wem habe ich meine Rettung noch zu danken?“ Damit wandte er sich an Erich.

„Erich Häuslinger,“ stellte sich dieser vor. „Häuslinger — L. Häuslinger — dieser Name ist mir bekannt, geschäftlich natürlich,“ entgegnete Buchheim eifrig. „Den ich damit meine, war ein alter, ehrenwerther Mann, hatte aber Pech — hatte ein ganz miserables Pech. Sind Sie vielleicht verwandt mit ihm?“

„Wenn Sie Leopold Häuslinger meinen, ja, es war mein Vater.“

Eine tiefe Noth ergoß sich bei diesen Worten über das Antlitz des jungen Mannes; er kannte den vor ihm stehenden fremden Herrn garnicht, aber derselbe kannte die traurige Geschichte seines verstorbenen Vaters — kaum mit fremden Menschen in Berührung gekommen, mußte er schon erfahren, wie der auf seinem Namen haltende Makel bekannt war. Kaum war aber die Noth verflüchtigt, da nahm sein Gesicht wieder den kalten, eisigen Ausdruck an.

„Sie besitzen Muth und Entschlossenheit; wenn ich Ihnen in irgend etwas behilflich sein kann, so soll es mir ein Vergnügen sein und

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrol-Versammlungen.

Bei der Herbst-Kontrol-Versammlung 1901 haben zu erscheinen:

Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einschluß der Halb-invaliden und Garnisonsdienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1894 bis 1901 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1889 Eingestellten, ausschließlich der als unsichere Dienstpflichtige Eingestellten. Es haben auch diejenigen Mannschaften der oben genannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. oder II. zurückgestellt sind.

Am Mittwoch den 6. November 1901, Vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus: die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupferich, Untermuschelbach und Wilsferdingen.

Am Donnerstag den 7. November 1901, Vormittags 9 Uhr, in Ettlingen im Exerzierhaus der Anteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus): die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach, Palmbach und Spielberg.

Am Samstag den 9. November 1901, Vormittags 8½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettersbach und Stabhaltereie Hohenwettersbach, Gröbzingen und Spezialwaffen — einschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

Am Samstag den 9. November 1901, Vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Schützen und die Volksschullehrer — ausschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

Am Montag den 11. November 1901, Vormittags 8½ Uhr, in Weingarten in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinden Weingarten und Jöblingen.

Am Montag den 11. November 1901, Nachmittags 12½ Uhr, in Berghausen in der Festhalle: die Mannschaften der Gemeinden Kleinfleinbach, Söllingen, Singen, Königsbach, Berghausen, Wöschbach.

Fehlen bei der Kontrolversammlung, Erscheinen zu einer andern als für den Jahrgang festgesetzten Kontrolversammlung, sowie Zutritt kommen werden mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren zc. vor dem Betreten des Kontrolraumes abzulegen.

Zwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Karlsruhe den 21. Oktober 1901.

Bezirkskommando.

Nr. 2877 m. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, sowie das Stabhalteramt Hohenwettersbach haben Obiges mehrmals auf ortsübliche sachgemäße Weise rechtzeitig zur Kenntniß der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrolpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald hierher anzuzeigen.

Durlach den 22. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach betr.

Nr. 31,012. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf Montag den 28. Oktober d. Js. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach gemäß § 28 des N.-S.-Ges. und § 65 der bad. Vollz.-Verordn. zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

- aus versuchten Gemeinden darf Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
- für alles Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchensicherheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders aufmerksam gemacht mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen und die ansässigen Händler besonders darauf hinzuweisen, daß für alles Handelsvieh thierärztliche Zeugnisse beizubringen sind.

Durlach den 22. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Abgabe von Forelleneiern und Brut aus der Haigeracher Fischzuchtanstalt betreffend.

Nr. 30,768. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch in der kommenden Betriebsperiode in der domänenararischen Fischzuchtanstalt Haigerach angebrütete Forelleneier zu 3,50 Mk. das Tausend und Forellenbrut zu 7 Mk. das Tausend erhältlich sind. Bestellungen sind bei dem Gr. Forstamt Gengenbach einzureichen.

Durlach den 18. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 31,006. Mit Rücksicht auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche werden auf Anordnung Großh. Ministeriums des Innern die nachstehenden Bestimmungen des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 für den diesseitigen Bezirk bezüglich des Handels mit Kindvieh bis auf Weiteres allgemein in Kraft gesetzt:

Die von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Kindviehstücke und Schweine können einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht in der Weise unterstellt werden, daß die Händler und in deren Vertretung die Besitzer von Gast- oder Privatställen verpflichtet werden, von der Einstellung von Thieren der bezeichneten Art der Ortspolizeibehörde spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von der Einstellung an Anzeige zu erstatten.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung anzustellen und dem Bezirksthierarzt von dem Tag der Einstellung der Thiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe, des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am fünften Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirksthierarzt die Untersuchung der Thiere vor. Ehe diese stattgefunden hat und die Thiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger, am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stalle entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere der Beobachtung unterliegende Thiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Satzes, aus dem Stalle nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungstrift der später eingestellten umlaufen ist.

Nach Umlauf der fünftägigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Thieren jeweils benützten Stallungen, Buchten zc. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Bezirksthierarztes und unter polizeilicher Ueberwachung zu bewirken.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die ansässigen Händler noch besonders darauf hinzuweisen. Der Vollzug ist binnen acht Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 22. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Friedrich, Gottfried,
Steinhauer in Weingarten, und
Luise geb. Keller: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Am Irrethümer zu vermeiden, theile ich meinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten mit, daß ich mein Geschäft trotz Krankheit, unterstützt durch eine tüchtige Kraft, in unveränderter Weise weiterführe und bitte, mir auch fernerhin das in mich gesetzte Vertrauen bewahren zu wollen.

Christlich-gottlieblich

Christof Klenert,
Schreiner, Lammstr. 35.
Durlach, 22. Okt. 1901.

Zu vermieten ein gut möbirtes heizbares Zimmer und ein unmöbirtes Zimmer. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Johannisbeerstöcke,

1200 Stück, stark und gut bewurzelt (Oktober und November beste Pflanzzeit), hat zu verkaufen

Ehr. Rittershofer,
Seboldstraße 7.

B-Trompete,

eine fast neue, ist preiswerth zu verkaufen

Hauptstraße 37, 2. Stock.

Zwei ordentl. Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten, auch können noch einige an gutem Mittag- ev. Abendessen theilnehmen.
Frau Heise, Amalienstr. 17 III.

Zu vermieten

eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern und Zugehör

Hauptstraße 74.

Pfähle für Einfriedigung, Gerüst-Hebel und -Bolzen, 1,50 m lang, 10 cm stark, sind bei der Spaniffranstalt Durlach billigt abzugeben.

Einige Kochöfen

hat noch billig abzugeben

E. A. Schmidt,
Gröbzingenstraße 20.

Alte Wollsachen

werden zu Kleiderstoffen, Decken und Teppichen, ferner Buckskin, Läufer zc. umgearbeitet von der Grünberger Wollweberei

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen).

Annahmestelle und Musterlager bei

Amalie Gettert, Durlach, Stupfericherstraße 6.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen zc.

werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

gefehllich **Kastaniengeist** gefehlt

bestillt von **Ludwig Dwersteg Jun.,** Borghorst i. B.)

Zu haben: **E. W. Jandt,** Einhorn-Apothek, Durlach.

Rp. 60 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

Erhältlich in Flaschen zu Mk. 1,50.

Schreibende Bierkennungsart.

Lyra.

Die Probe findet diese Woche am Freitag Abend statt.

Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Karl Weiß zum Flügel.

Morgen (Donnerstag):

Gebackene Fische.
Alte Brauerei Bauer.

Lamorini!

(Speziell für Wirthe),
das beste Mittel
zum Reinigen d. Bierleitungen
auf kaltem Wege,
vom Prüfungsausschuss des deutschen
Gastwirthverbandes als das beste
und einfachste Reinigungsmittel be-
funden, empfiehlt
E. Dörrmann, Drogerie,
Hauptstraße 74.

Zu Handarbeiten

nebst den dazu gehörigen
Materialien ist mein Lager
wieder mit den neuesten Er-
scheinungen auf's Reich-
haltigste ausgestattet und zu
mäßigsten Preisen dem Ver-
kaufe ausgesetzt.

Zu gefälligem Besuche lade
ich höflichst ein.

Rudolf Bieser,
Sticker-Geschäft,
Karlsruhe, Kaiserstr. 153.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den
geehrten Damen im Anfertigen von
Damen- & Kindergarderoben
jeder Art, in und außer dem Hause.

Elise Schwarz,
Herrenstraße 15, 2. St.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tincturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide



Es
wies
für die Güte
in wahrheitsge-
treuen kurzen Aus-
sagen aus den Zuschrif-
ten aller Kreise: 1. Bin mit
der Wirkung sehr zufrieden.
— 2. Sehr gut gefallen hat.
— 3. Ich bin ganz ausserordent-
lich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig
eines der besten Haarpflege-
mittel der Gegenwart. — 5. Für den
Schnurrbart ist das Javol einzig und
als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50.
Zu haben in allen feinen Parfümerien,
Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Durlach zu haben bei F. W. Stengel, Drogerie.

Ein scharfer
Hofhund
(Dogge) zu verkaufen
Gröbingerstr. 79.

Verloren

ging gestern Nachmittag auf dem
Wege von der Hauptstraße 70 bis
zur Pfingstraße ein **Portemonnaie**
mit Inhalt. Der redliche Finder
wird gebeten, dasselbe bei der Ex-
pedition dieses Blattes abzugeben.

Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Danksagung.



Für die vielen Beweise innigster Theil-
nahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben
Vaters, Schwiegervaters u. Schwagers

Wilhelm Mayer,
Postassistent,

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, Durlach, 23. Okt. 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karoline Mayer, geb. Steinmetz.
Karl Ad. Steinmetz, Sattlermeister.

Bitte. In der Arbeiterkolonie Ankenbusch macht
sich wieder der Mangel an warmen Mänteln, Joppen,
Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und insbesondere an
Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit
an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche
Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst
veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Bernigt in
Ankenbusch — Post Dürheim und Station Klengen — oder an die
Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden.
Etwasige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen
an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst ab-
geführt werden.

Karlsruhe im Oktober 1901.

Der Ausschuss
des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Knaben-Mäntel

zu M. 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Gröbinger.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Echte holl. Schellfische,
lebende Hechte, Karpfen, Aale, Weissfische,
Wetterauer Gänse, Strassburger Bratgänse,
auch getheilt,

franz. Enten, ital. Hahnen,
täglich schaffrische

Reh, Hasen, Fasanen, Rebhühner.

NB. Fasanen so lange Vorrath p. St. M. 1.50 bis M. 2.20.

**Aal in Gelee, Häringe in Gelee, Ostsee-Delikatess-
Häringe in diversen Saucen, Nordseekrabben,
Appetitsild, Lachs, Salm, Humer,
Brathäringe, Sardinen, Anchovis in Gläsern,
Rollmöpse, Bismarckhäringe,
Kieler Sprotten, Kieler Bückinge etc. etc.**

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Neuer Oberländer Kastelberger,

sowie

neuer Diefenbacher

in bekannter Güte wird verzapft im

Deutschen Hof.

Holländische Schellfische,

per Pfund 33 S, treffen heute ein bei

Philipp Lager.

Verbandstoffe.

Verbandwatte, chem. rein,
in allen Packungen,
Carbol- u. Salicylwatte,
Binden in jeder Breite,
Verbandmull,
Guttaperchapapier,
**Gummisauger u. Gummi-
schläuche** f. Kinderflaschen,
Lysol- und Carbolwasser
zur Desinfektion
empfiehlt billigst

E. Dörrmann, Drogerie,
Hauptstrasse 74.

Man
verlange



**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.

Vorzügl. f. Genuß und u. Zuckerkrankhe.
Alleinverkauf:
Inh.:
G. F. Blum, Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern wird baldmöglichst
in guter Lage zu mietzen gesucht.
Off. an die Exp. d. Bl.

Eine bekannte sehr renom-
mirte Cigarren-Fabrik be-
absichtigt einem geeigneten
soliden Geschäftsbetreibiger
Branche in Durlach unter
sehr günstigen Bedingungen
eine Niederlage zu über-
tragen. Gesl. Offerten unter
M. N. 316 an Haasenstein & Vogler
A.-G. Berlin W. 8.

Von einem Abzahlungsgeschäft
wird für Durlach

ein Kassierer,

der kleine Kautions stellen kann und
in der Lage ist, Waaren zu ver-
kaufen, per sofort gesucht.

Hausierer bevorzugt. Guter Ber-
dienst. Gesl. Schriftliche Offerten
unter **S. E. 8413** befördert
Rudolf Mosse in Stuttgart.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger le-
diger Mann, der mit dem Fuhr-
wesen sehr vertraut ist, sucht Stelle
als Fuhrmann. Zu erfragen
Adlerstraße 24.

Ein schöner **Aronleuchter**, für
Gas und Petroleum eingerichtet,
besonders für große Räume, Laden ve-
passend, ist sofort billig zu ver-
kaufen. Näheres bei der Exped.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.